

Geplante Fusion der Vereine SpVgg Berg und 1.SG Saaletal zur SpVgg Saaletal Berg

Ein Informationsblatt der Vorstandschaft der Sportvereine SpVgg Berg und 1.SG Saaletal

Fusion - warum eigentlich?

Das höchste Niveau der Zusammenarbeit erreichen

Begonnen mit der Jugendspielgemeinschaft, weitergeführt mit der Spielgemeinschaft im Herrenfußball zeigt die Zusammen- und Aufbauarbeit nun auch Erfolge: die erste Mannschaft überwintert mit 20 Punkten im Tabellenmittelfeld der A-Klasse Frankенwald. Eine Spielgemeinschaft ist jedoch nach den Regeln des Verbandes, eine befristete Einrichtung, die jedes Jahr verlängert werden muss. Dies kann, bei Veränderung dieser Regeln, auch schnell das Ende bedeuten. Eine daraus resultierende Eigenständigkeit beider Verein im Fußballbereich ist aber in der heutigen Zeit, allein schon aufgrund der verfügbaren Spieler, praktisch unmöglich geworden und steht deshalb in keiner Weise zur Diskussion. Die Fusion und damit das höchste Niveau der Zusammenarbeit ist eigentlich nur die logische Folge zur Absicherung des Sportbetriebes für die Zukunft.

Probleme bewältigen

Die Strukturen haben sich verändert und gerade die erwähnten Regeln der Verbände stellen die Vereine immer wieder vor neue Aufgaben. So endet mit Ablauf der Saison die Genehmigung des BfV für die Spielgemeinschaft der zweiten Mannschaft endgültig. Prinzipiell werden also Sportkameraden per Weisung aus München vom aktiven Spielbetrieb ausgegliedert. Das muss verhindert werden. Kinder- und Jugendarbeit zur Sicherung des Spielbetriebes in der Zukunft und damit die Lösung des Nachwuchsproblems ist eine Hauptaufgabe. Bereits heute arbeiten wir bei der Problemlösung intensiv zusammen, müssen aber viele Dinge, bedingt durch die Strukturen zweier Vereine, doppelt anfassen. Das ist prinzipiell sinnlos vergeudet Arbeit und Zeit. Eine Fusion würde in diesem Bereich vieles erleichtern und dazu auch noch Kapazitäten für neue Aufgaben freisetzen.

Fehler vermeiden – von anderen lernen

Es gibt viele Ansätze und Formen der Zusammenarbeit. Die Spielgemeinschaft hat sich für unsere Vereine bewährt und wurde in den letzten Jahren Stück für Stück ausgebaut. Jetzt, da die Arbeit Früchte trägt, wird gerade durch die Positionierung des BfV klar, dass die Spielgemeinschaft kein Zukunftsmodell mehr ist. Deshalb muss zeitnah eine Alternative gefunden werden. Lösungen zur Erhaltung des Spielbetriebes, wie z.B. die Gründung eines Dachvereines, um damit aus zwei Vereinen drei zu machen (Beispiel Froschbachtal), oder die Ausgliederung des Fußballspielbetriebes in einen eigenständigen Verein, sind wohl reichlich diskutiert worden, bieten aber für uns keinen wirklichen Lösungsansatz. Es ist wichtig, Fehler zu vermeiden und wenn man die bereits vorhandenen Lösungen im oberfränkischen Fußball betrachtet, ist es eigentlich einleuchtend, bei einer gut funktionierenden Spielgemeinschaft zweier Vereine, nicht über `aus zwei mach drei` oder `aus zwei mach zwei andere`, sondern konsequenter Weise über `aus zwei mach eins` nachzudenken. Traditionsvereine in Hof haben uns vorgemacht, dass es funktioniert.

Die Zukunft fest im Blick haben

Bei allem bisher Dargelegten muss eines ganz klar hervorgehoben werden: alle Planungen haben nicht den Zweck, den Ist-Zustand in angepasster Form zu erhalten, vielmehr soll die Zukunft des Breitensportes im Berger Winkel auf sichere Beine gestellt werden. Auch die bisher nicht benannten Abteilungen Tischtennis und Lauf sind

wichtige Bestandteile dieses Konzeptes. Erfolgreicher Sportbetrieb im Seniorenbereich, egal in welcher Abteilung, ist immer angenehm. Dauerhaft funktionieren kann so etwas allerdings nur bei konsequenter, intensiver Nachwuchsarbeit. Heute werden die Weichen für die Zukunft gestellt und es ist an der Zeit, auch über die letzten Schatten zu springen und diese wichtigen Aufgaben gemeinsam zu bewältigen.

Potentiale ausnutzen - Chancen wahrnehmen

Ein geschlossen auftretender Verein mit dann mehr als 400 Mitgliedern stärkt die Position des Breitensports im Gemeindegebiet, aber auch die soziale Verantwortung wächst. Diese Herausforderung kann man aber getrost annehmen, da bei einer so hohen Zahl an Mitgliedern vorhandene Potentiale noch besser ausgenutzt werden können. Als aktiver Sportler, Übungsleiter oder auch als freiwilliger Helfer bei vielerlei Gelegenheiten stellt sich nicht mehr die Frage, in welchem der beiden Vereine ich mich einbringe, sondern nur noch, an welcher Position ich das tun möchte.

Doppelmitgliedschaften wie auch Positionen mit gleichem Aufgabenbereich, wie sie zur Zeit in beiden Vereinen und damit ebenfalls doppelt vorhanden sind, gehören dann der Vergangenheit an.

Auch die von Außen an die Vereine herangetragenen Ansprüche werden immer umfangreicher. Jeder für sich als `Einzelkämpfer´ wird immer größere Schwierigkeiten haben, die gestellten Anforderungen zukünftig zu 100% erfüllen. Nach einer Fusion müssen diese Probleme nicht mehr von zwei Vereinen jeweils einzeln bewältigt und auch Formalitäten oder Antragsverfahren müssen nicht doppelt erledigt werden. Gemeinsam, wenn jeder seinen Anteil dazu beiträgt, wird es uns sehr viel leichter fallen, in Zukunft die erwarteten 100% zu erfüllen. Ebenso wird die offizielle Würdigung für ausgebildete Übungsleiter oder für den Verein aktiv tätige Schiedsrichter nach einer Fusion nicht mehr nur einem Partner zugeordnet, sondern bringt dann für alle einen Nutzen.

Um eine kontinuierliche sportliche Entwicklung vom Kindesalter an garantieren zu können, muss es das grundlegende Ziel sein, gemeinschaftlich alle Spielklassen in allen Altersgruppen zu besetzen und anbieten zu können.

Traditionen wahren – sich für Neues öffnen

In der **SpVgg Saaletal Berg** sollen sich alle Mitglieder der bestehenden Vereine gut aufgehoben fühlen. Bereits mit der Namensgebung kommt die Verbundenheit zur Tradition zum Ausdruck. Niemand verliert seinen Status. Egal ob die Dauer der Vereinszugehörigkeit, Anzahl an absolvierten Spielen, Grundlagen für Ehrungen aller Art, usw., nichts davon geht verloren. Eine Feier zum 90jährigen Bestehen im Jahr 2011 der dann ehemaligen SVB stellt für unser Konzept keinen Widerspruch dar.

Selbstverständlich wird der Spielbetrieb an **allen** Sportstätten wie gehabt weitergeführt. Keine Veranstaltungen entfallen. Ganz im Gegenteil, es ist an einen Ausbau und Intensivierung des Vereinslebens gedacht. Bei aller Tradition müssen aber auch neue Wege gegangen werden, gerade um auch langfristig finanziell auf gesunden Füßen zu stehen.

Um eine Fusion auf den Weg zu bringen, brauchen wir heute Eure Stimme dafür. Ein einstimmiges JA ist nach außen hin ein positives Zeichen.

Mit dieser Stimme gebt Ihr uns vorerst nur den Auftrag, konkret eine Vereinsfusion vorzubereiten. Seid Euch aber bei der Stimmabgabe der Konsequenz und der Verantwortung, die jeder als einzelnes Mitglied trägt, bitte bewusst!

Die endgültige Abstimmung wird dann in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in den nächsten Monaten stattfinden. Eine Einladung dazu erfolgt gesondert.